



# LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

Fächer	Themenbereich	Schulst/Jg. 5-12
Geschichte, Religion	Jüdische Geschichte vor Ort	
Lernort/Lernanlass:	<b>Rimbach</b> <b>Jüdische Einrichtungen (Synagoge, Schule, Wohnhäuser)</b>	
Lage:	Rimbach im Odenwald	
Zugang/Anreise:	Von Heppenheim entweder B460 (Siegfriedstr.) über Kirschhausen oder über Juhöhe und Mörlenbach auf die B38.	
Geschichte der jüdischen Gemeinde	<p>„Im Gebiet des heutigen Kreises Bergstraße war Rimbach die bedeutendste jüdische Gemeinde; zeitweilig machte der jüdische Bevölkerungsanteil im Ort fast 15% aus.</p> <p>Die ersten Juden siedelten sich vermutlich unmittelbar nach dem Dreißigjährigen Krieg in Rimbach an; das Dorf war zu dieser Zeit nahezu entvölkert, und die Landesherrn, die Grafen von Erbach, hatten ein Interesse daran, abgabepflichtige Untertanen wieder anzusiedeln; so sollen auch Juden Aufnahme gefunden haben. Eine jüdische Gemeinde in Rimbach bestand seit ca. 1770; sie besaß seinerzeit auch eine Synagoge. Die Zahl ihrer Angehörigen wuchs in den folgenden Jahrzehnten relativ schnell an; zwischen 1830 und 1885 betrug der jüdische Bevölkerungsanteil stets mehr als zehn Prozent, zeitweise sogar fast 15 Prozent.</p> <p>Zunächst wurden die Gottesdienste in einem Hause in der Brunnengasse abgehalten, wo es auch eine <b>Mikwe</b> gab; 1840 richtete die Gemeinde in einem angekauften Gebäude an der Schlossgasse ihre neue Synagoge ein; sie bot etwa 200 Personen Raum. Die Einweihung erfolgte in Anwesenheit des Rabbiners Seckel Löb Wormser, bekannt geworden als „<i>Wundertäter Baal Schem von Michelstadt</i>“.</p>	
	<p>(<a href="http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen">www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen</a>, letzter Zugriff 13. August 2016).</p>	

**Juden in Rimbach:**

**Juden in Rimbach:**

1791 .....	17 jüdische Familien,
-- 1815 .....	17 " " ,
-- 1828/30 .....	129 Juden (ca. 10% d. Bevölk.),
-- 1840 .....	195 " ,
-- 1852 .....	255 " ,
-- 1861 .....	232 " (13,5% d. Bevölk.),
-- 1871 .....	178 " ,
-- 1885 .....	195 " (ca. 10% d. Bevölk.),
-- 1900 .....	126 " ,
-- 1910 .....	100 " (ca. 5% d. Bevölk.),
-- 1925 .....	81 " ,
-- 1933 .....	77 " ,
-- 1938 .....	32 " ,
-- 1939 .....	14 " ,
-- 1942 (Dez.).....	keine

(<http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen>, letzter Zugriff 13. August 2013).

**Was ist zu sehen?**

Als **Lernorte** zur jüdischen Geschichte Rimbachs stehen neben dem **Jüdischen Friedhof** die ehemalige **Synagoge**, die alte **Judenschule** sowie diverse frühere **Judenhäuser** zur Verfügung.



**Die ehemalige Synagoge** (Ecke Schlosstr./Heizenwiesenweg) wurde 1840 eingeweiht. Sie brannte 1938 in der Reichspogromnacht aus und ging 1951 in das Eigentum der römisch-katholischen Kirche über, die sie seit 1954 für ihre Gottesdienste nutzt. Neben dem Eingangsbereich des zu einer katholischen Kirche umgewidmeten Gebäudes erinnert heute eine **Gedenktafel** an die einstige Synagoge. Die Inschrift auf der Gedenktafel lautet:

„Dieses Haus - errichtet 1840 - diente als Synagoge für die Juden in Rimbach.

Am 9. Nov. 1938 von frevlerischen Händen geschändet und zerstört.

1951 ging das Gebäude in das Eigentum der rk. Kirchengemeinde über.“

Die **Vollzugsmeldung der SA-Brigade 50 (Starkenburg) über die Zerstörung der Synagogen** in unserer Region vom 11. November 1938 verzeichnet auch die Rimbacher Synagoge, wie das nachfolgende Dokument im unteren Bereich belegt: „Inneneinrichtung vollständig zerstört“.

SA. DER NSDAP.  
November 1938  
BRIGADE 50 (STARKENBURG)  
ABTEILUNG F BR. B. NR. 4309  
7043

Frankfurt a. M. 23 448

Sparkasse 155

Betrifft:  
Bezug:  
Beilagen:

An  
SA-Gruppe K u r p f a l z  
M a n n h e i m  
(Bei Antwortschreiben Datum und  
Briefbuchnummer angeben.)

Am 10. 11. 1938 3 Uhr erreichte mich folgender Befehl:  
»Auf Befehl des Gruppenführers sind sofort innerhalb der Brigade 50 sämtliche jüdische Synagogen zu sprengen oder in Brand zu setzen.  
Nebenhäuser, die von arischer Bevölkerung bewohnt werden, dürfen nicht beschädigt werden. Die Aktion ist in Zivil auszuführen. Meutereien oder Plünderungen sind zu unterbinden. Vollzugsmeldung bis 8.30 Uhr an Brigadeführer oder Dienststelle.«  
Die Standartenführer wurden von mir sofort alarmiert und genauestens instruiert, und mit dem Vollzug sofort begonnen.  
Ich melde hiermit, es wurden zerstört im Bereich der

*Standarte 115*

- 1. Synagoge in Darmstadt, Bleichstr.
- 2. " in Darmstadt, Fuchsstr.
- 3. " in O./J. Ramstadt
- 4. " in Gräfenhausen
- 5. " in Griesheim
- 6. " in Pfungstadt
- 7. " in Eberstadt

durch Brand zerstört  
" "  
Innenraum u. Einrichtung  
zertrümmert  
" "  
" "  
durch Brand zerstört

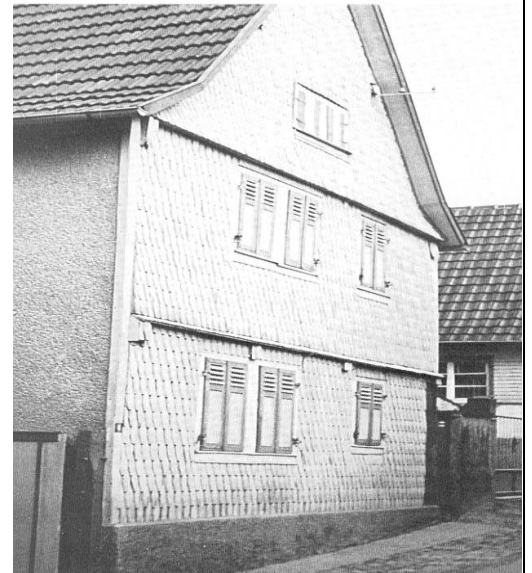
*Standarte 145*

- 1. Synagoge in Bensheim
- 2. " in Lorsch in Hessen
- 3. Synagoge in Heppenheim  
Sprengung
- 4. " in Birkenau
- 5. Gebetshaus in Alsbach
- 6. Versammlungsraum in Alsbach
- 7. Synagoge in Rimbach

durch Brand zerstört  
" "  
durch Brand u.  
zerstört  
durch Brand zerstört  
" "  
Inneneinrichtung  
vollständig zerstört

**Die Judenschule:**

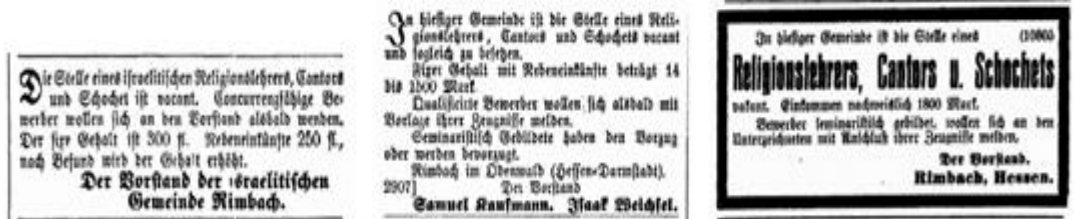
Rimbach muss spätestens 1774 eine jüdische Religionsgemeinde mit einer Judenschule und einem eigenen Lehrer gehabt haben, da das Gebäude der alten Judenschule (**Brunnengasse 6**) in diesen Jahren erstmals als solche bezeichnet wird. Zur Verdeutlichung der Verbreitung der Juden in Rimbach können zudem verschiedene ehemalige **Judenhäuser** (Bismarckstr. 10; Rathausstr. 15, 17, 19 und Fahrenbacher Str. 4 + 6) angelaufen werden







Anfang des 19. Jahrhunderts bestand vermutlich in Rimbach zeitweilig auch eine jüdische Elementarschule; später besuchten die jüdischen Kinder die dörfliche Volksschule. Zur Besorgung religiöser Aufgaben hatte die Gemeinde einen Lehrer angestellt, der zugleich als Vorbeter und Schächter fungierte; die Lehrstelle in Rimbach wurde häufig neu besetzt: so übten zwischen 1818 und 1929 insgesamt 33 (!) jüdische Lehrer hier ihr Amt aus.



Stellenanzeigen der Kultusgemeinde Rimbach, aus der Zeitschrift „Der Israelit“ vom 6. Okt. 1869, 14. Juni 1876 u. 30. Juli 1908

Was ist zu lernen?

Im Zusammenhang mit der Geschichte des Nationalsozialismus ist es notwendig, sich mit jüdischem Leben in der Region vor dem Holocaust zu beschäftigen. Zentrale Institutionen des jüdischen Gemeindelebens können helfen, den Bruch in der Geschichte und den durch die nationalsozialistische Verfolgung und Vernichtung verursachten Verlust zu veranschaulichen. Antisemitische Anschläge wie Grabschändungen (in Rimbach 1997 geschehen) und Übergriffe auf Orte ehemaliger und aktueller jüdischer Geschichte sind beschämende Beispiele für die Notwendigkeit zur Aufklärung und den Schutz solcher Einrichtungen jüdischen Lebens. Das lange Zeit vergleichsweise gute Zusammenleben der Einheimischen mit der jüdischen Bevölkerung veranschaulicht auch die nachfolgende

**Danksagung**

Der Ruf nach Freiheit, der jetzt überall ertönt, wird leider von vielen mißverstanden und mißbraucht, die darunter sich einen Zustand der Ungebundenheit und Gesetzlosigkeit vorstellen. Die hiesige Judenschaft wäre gestern beinahe das Opfer von diesem schändlichen Mißbrauch der Freiheit gewesen. ... Wir waren bereits in Kenntnis gesetzt, daß aus vier Ortschaften Leute nach Rimbach eindringen und sofort zur Plünderung und Brandstiftung schreiten würden. Wir stellten uns nun unter den Schutz unserer wohlthätigen braven Bürger. ... Ehre daher und Dank Euch ihr braven Rimbacher. Ehre und Dank dem Bürgermeister, wie dem gesammten Ortsvorstande. Ehre und Dank dem Lehrer und dem Geistlichen, die den Geist der Ordnung und der Gesetzlichkeit unter sich erhielten, und in der großen Gefahr, in der wir mit Hab und Gut und Blut und Kindern schwebten, an ihrem guten Beispiel nicht fehlen ließen. Heil Euch und Gottes Segen über Euch und Euren Kindern.

Rimbach, am 8. März 1848

Der israelitische Vorstand.

1848 wollten verarmte Einwohner benachbarter Ortschaften sich am Vermögen der Rimbacher Juden bereichern; sie zogen nach Rimbach und versuchten jüdische Geschäfte und deren Häuser zu plündern. Dabei kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Mit Unterstützung aus Teilen der christlichen Einwohnerschaft Rimbachs konnten die Plünderer aber aus dem Ort vertrieben werden. (<http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen>)

„Rimbachs Juden handelten bis Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem mit landwirtschaftlichen Produkten; besonders der Viehhandel war mehrheitlich in jüdischer Hand. Um 1900 waren die allermeisten jüdischen Einwohner im Handelsgewerbe tätig bzw. übten kaufmännische Berufe aus; auch Handwerkerberufe waren vertreten. Größtenteils galten die Rimbacher Juden als vermögend. **Gesellschaftlich waren sie um die Jahrhundertwende weitgehend in das Gemeinwesen Rimbach integriert.**

Bereits Jahre vor der NS-Machtübernahme 1933 kam es in Rimbach zu

	<p>antisemitischen <b>Ausschreitungen</b>, die von der hiesigen NSDAP- und SA-Ortsgruppe initiiert wurden; Rimbach galt bereits vor 1933 als NS-Hochburg. Unmittelbar nach dem Boykott der jüdischen Geschäfte, der auch in Rimbach „<i>pünktlich und präzise</i>“ befolgt wurde, verbrachte man acht männliche jüdische Bewohner ins KZ Osthofen bei Worms. Im Oktober 1933 wurden nochmals Rimbacher Juden ins Konzentrationslager verschleppt. Vor der Pogromnacht des Jahres 1938 lebten in Rimbach nur noch etwa 30 jüdische Bewohner.“</p> <p>(<a href="http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen">http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen</a>)</p>
<b>Nähere Informationen/ Literatur/eventuelle Führungen:</b>	<p>Wolfgang Gebhard: Geschichte der Rimbacher Juden. Hrsg. von der Gemeinde Rimbach. Hemsbach 1987; Rimbach im Odenwald. Bearb. von Karl-Ludwig Schmitt. Horb am Neckar 1995.</p> <p>Sehr informativ sind die folgenden Webseiten:  <a href="http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen">http://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/p-r/1667-rimbach-odenwald-hessen</a> (letzter Zugriff 13. August 2016)</p>
<b>Weitere Lernkarte:</b>	<p>Die <b>Lernkarte zum jüdischen Friedhof in Reichenbach</b> bietet ergänzende Informationen.</p>

Stand August 2016